

6. Bericht

der

Zentralbibliothek Zürich

(Oeffentliche Stiftung)

über

die Jahre 1926 und 1927.



Zürich

Druck von Aschmann & Scheller
1928.

Bibliothekskommission:

HH. Regierungsrat Dr. Heinr. Mousson (Präsident), a. Stadtpräsident Hans Nägeli (Vizepräsident), Prof. Dr. Max Cloetta, Prof. Dr. Aug. Egger, Dr. Wilh. Casp. Escher, Prof. Dr. Fritz Fleiner, Prof. Dr. Louis Gauchat, Stadtrat Bernh. Kaufmann, Prof. Dr. Martin Rikli, Prof. Dr. Hans Schinz, Oberst Eduard Usteri-Pestalozzi, Rektor Dr. Wilhelm von Wyss, Dr. Hermann Escher (Aktuar), Dr. Felix Burckhardt (Protokollführer).

Ausschuss:

HH. Mousson (Präsident), Nägeli (Vizepräsident), Egger, v. Wyss, Escher, Burckhardt.

Rechnungsprüfungskommission:

HH. Usteri (Präsident), Prof. Dr. G. Bachmann, John Syz.

Kommission für die Stiftung Schnyder von Wartensee:

HH. a. Stadtpräsident Hans Nägeli (Präsident), Dr. Hermann Escher (Aktuar), Prof. Dr. Hans Schinz, Oberst E. Usteri-Pestalozzi, Rektor Dr. Wilh. v. Wyss.

Naturwissenschaftliche Subkommission:

HH. Prof. Dr. E. Bosshard (Präsident), Prof. Dr. C. Schröter, Prof. Dr. Hans Schardt.

Personal:

a) Mit voller Beschäftigung:

Direktor: Dr. Hermann Escher; Bibliothekare: Dr. Felix Burckhardt (Stellvertreter des Direktors), Dr. Bruno Hirzel, Dr. Helen Wild, Dr. Louis Forrer, Dr. Leonh. Cafilisch; Assistenten: Ernst Bachmann, Eugen Frei, Gerhard Rüfenacht, Viktor Wirz; Sekretäre: Florian Danuser, Dr. Rud. Steiger; Kanzlistin: Emma Weber; Bibliothekgehilfen: Arthur Buess, Otto Dreher; Abwärts: Joseph Grob, Franz Vogini, Heinr. Wüest; Abwärtsgehilfe: Jakob Peter; Hilfsheizer: Adolf Rohner; Kleiderhüterin: Frau Kath. Steinlechner.

b) Mit besonderer Abrede:

Frau A. Berchtold, Rud. Diener.

Die Zentralbibliothek umfasst und sammelt

1. **Druckschriften** (Bücher und Broschüren, auch Flugblätter) und zwar
 - a) **Allgemein wissenschaftlichen und literarischen Inhalts;**
 - b) **Literatur über die Schweiz** im allgemeinen und den Kanton Zürich im besonderen, inbegriffen Rechenschaftsberichte und geschäftliche Literatur von Behörden, Anstalten, Unternehmungen und Vereinen, und zürch. Privatdrucke aller Art (auch Leichenreden usf.).
2. **Handschriften** aus älterer und neuerer Zeit, insbesondere auch
 - a) Schriftstücke und Briefschaften aus älterer und neuerer Zeit für die Sammlung **zürcherischer Familien-Archive;**
 - b) Autographen bedeutender Persönlichkeiten für die **Autographen-Sammlung.**
3. **Graphische Blätter**, und zwar **Porträts** von Schweizern und Ausländern, **Ansichten, Pläne und Panoramen, Trachtenbilder, Darstellungen geschichtlicher Ereignisse** usf. usf. schweizerischen Inhalts; **geographische Karten** der Schweiz und des Auslands.
4. **Münzen und Medaillen** aus allen Zeiten, auch Papiergeld und andere Ersatzwerte (ausser schweizerischen Stücken, die in den Sammlungsbereich des Landesmuseums fallen).

Wir bitten angelegentlich um Schenkungen

für die sämtlichen Sammlungsabteilungen.

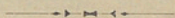
Druckschriften über Tages- oder Zeitfragen, Flugblätter, Wahlaufrufe und Plakate, Festzeitungen u. dgl. werden nach der Lektüre von ihren Besitzern oft achtlos weggelegt und nützen im Privathause niemand mehr, während sie sich in der

Bibliothek in den grossen Zusammenhang einreihen und dokumentarischen Wert erhalten. Das gleiche gilt von Werken der schönen Literatur. Noch willkommener sind uns kleinere oder grössere Werke wissenschaftlichen Inhalts.

Für die **Familien-Archive** nehmen wir auch Deposita entgegen.

Schenkungen, die bei uns keine Verwendung finden, werden auf Wunsch anderen Sammlungen zugewiesen.

Anmeldungen zur Aufnahme in die **Gesellschaft von Freunden der Zentralbibliothek** sind an deren Präsidenten, Herrn Prof. Dr. F. Fleiner, Mythenquai 4, Zürich 2, zu richten.



I. Allgemeine Verwaltung.

Behörden, Personal. An die Spitze unseres neuesten Berichtes sei die Nachricht gesetzt, dass die Geschäftsprüfungskommission des Kantonsrates uns im Februar 1927 einen Besuch abstattete, der uns die willkommene Gelegenheit bot, eine der vorgesetzten Instanzen über unsern Betrieb kurz zu orientieren.

Gemäss dem dreijährigen Turnus für die Neubestellung der kantonalen Behörden erneuerte 1926 der Regierungsrat die Vertretung des Kantons in der Bibliothekkommission durch Bestätigung der bisherigen Abgeordneten, nämlich der HH. Regierungsrat Dr. H. Mousson und Proff. M. Cloetta, A. Egger, F. Rudio und H. Schinz. Prof. Rudio, der sich s. Z. um das Zustandekommen unserer Anstalt grosse Verdienste erworben hatte, indem er Prof. Tobler zu dessen erster grossen Schenkung bestimmte, lehnte jedoch aus Gesundheitsrücksichten eine Wiederwahl ab. An seiner Stelle wurde Rektor Dr. L. Gauchat in die Bibliothekkommission abgeordnet.

Im Personal sind mehrfache Veränderungen eingetreten. Einen schmerzlichen Verlust erlitt die Bibliothek durch den am 4. September 1926 erfolgten Hinschied von Bibliothekar I Dr. Hans Barth, geb. 1871. Im Herbst 1909 von Winterthur an die Stadtbibliothek Zürich berufen, trat Barth mit dem übrigen Personal der genannten Anstalt auf Neujahr 1916 an die Zentralbibliothek über, die ihn mit der Stellvertretung des Direktors betraute. Ein schwerer Schlaganfall, der ihn kurz vor dem Bezug des Neubaus betraf, hatte nach anfänglich unerwartet günstiger Rekonvaleszenz eine im Verlaufe stets zunehmende Schwächung seiner Gesundheit und schliesslich seinen Hinschied zur Folge. Die Zentralbibliothek betrauert in ihm einen Beamten nicht nur von trefflichen administrativen Eigenschaften, sondern auch von lauterem und reinem Charakter, der still und unverdrossen überall einsprang, wo sich im Betrieb irgendeine Lücke zeigte, und als ein selbstloses, ausgleichendes Element innerhalb des Beamtenkörpers von wohlthätigstem Einfluss war. — Auf 30. Juni 1926 schied unter Aussetzung des entsprechenden Ruhehaltes aus Bibliothe-

kar I Dr. Jakob Werner, geb. 1861. Seit 1902 als Unterbibliothekar an der Kantonsbibliothek tätig und mit deren Personal auf 1916 ebenfalls an die Zentralbibliothek übertretend, hatte er sich umfassende Kenntnisse über die Bestände der erstern, insbesondere über die Handschriften, angeeignet, die ihn zu ausgedehnter und für die Zentralbibliothek wertvoller Auskunft zumal über die mittelalterlichen Bestände befähigten.

An ihre Stelle rückten zunächst nach Frl. Dr. H. Wild als Bibliothekarin I, bis anhin Bibliothekarin II, und Frl. Dr. E. Gutknecht als Bibliothekarin II, bisher Sekretärin, die jedoch 1927, nachdem sie seit Frühjahr 1917 an unserer Anstalt tätig gewesen war, wegen Verheiratung ihren Rücktritt erklärte. Fest angestellt wurden die bisher provisorisch tätigen V. D. M. Gerh. Rüfenacht als Sekretär I und O. Dreher als Bibliothekgehilfe. Neu traten ein im Jahr 1926 in ausserordentlicher Anstellung der bisherige wissenschaftliche Hilfsarbeiter Dr. Louis Forrer, von Winterthur, geb. 1897, der im gleichen Jahr zum Sekretär I und zum Bibliothekar II vorrückte; und Dr. Karl Bindschedler, von Männedorf, geb. 1895, bisher wissenschaftlicher Hilfsarbeiter, als Sekretär I, der aber aus Gesundheitsrücksichten im Herbst 1927 nach mehrmonatlichem Urlaub wieder um seine Entlassung einkommen musste. Er und Frl. Gutknecht, jetzige Frau Dr. L. Forrer, wurden ersetzt durch Dr. Leonhard Cafilisch, von Chur, geb. 1900, der zuvor ein halbjähriges Volontariat bei uns erledigt hatte und zum Bibliothekar II gewählt wurde, und Dr. Rud. Steiger, von Zürich, geb. 1896, der als Sekretär II eintrat. — Ein Wechsel trat auch in der Heizerstelle ein, indem der 1858 geborene, seit 1919 angestellte Georg Spindler auf Ende 1926 wegen Krankheit, der nach wenigen Wochen der Tod folgte, ausscheiden musste. Sein Nachfolger ist Adolf Rohner von Schwellbrunn, geb. 1894. — Abwart Franz Schutzbach musste wegen Krankheit seit Mitte September 1927 aussetzen. Leider konnte der pflichttreue, gewissenhafte und gefällige Mann, der seit 1900 im Dienste der Stadtbibliothek und der Zentralbibliothek stand, seine Arbeit nicht wieder aufnehmen. Im März des angetretenen Jahres erlag er einem Herzleiden.

Als Volontäre traten ein, abgesehen von Dr. Caflisch, im Frühjahr 1926 Dr. Emanuel Dejung, von Wädenswil, im Oktober 1927 Frl. Ursula Veraguth, von Chur, in Zürich, und im Dezember 1927 Dr. Rud. v. Fischer, von Bern.

In der Beschäftigung von Sekretär I G. Rüfenacht, der gemäss Abmachung mit der Schweiz. Volksbibliothek bis anhin dieser die Hälfte seiner Arbeitszeit gewidmet hatte, vollzog sich insofern eine Veränderung, als er nunmehr auch für die Oeffentliche Bibliothek der Pestalozzigesellschaft, die vor grossen Neuaufgaben steht, tätig ist und seine Zeit zwischen den drei Instituten gegen entsprechende Entschädigung zu teilen hat.

Erhöhte Zuwendungen der Stifter ermöglichten, auf Anfang 1928 dem Personal, das bis anhin nicht der vollen Bedingungen und Leistungen der städtischen Versicherungskasse teilhaft gewesen war, den vollen Anschluss an diese zu gewähren. Für vier, vor ihrer definitiven Anstellung provisorisch beschäftigte Beamte, wurde, dem Vorgehen der Stadt folgend, durch Nachzahlung des Arbeitgebers wie der Arbeitnehmer auch die Zeit der provisorischen Anstellung in die Wirkung der Versicherung einbezogen.

Frl. Wild erhielt 1926 zu einer bibliothekarischen Studienreise nach Leipzig eine Subvention. 1927 unternahm der Stellvertreter des Direktors, Dr. Burckhardt, eine amtliche bibliothekarische Studienreise zum Besuch der Bibliotheken von München, Nürnberg, Stuttgart, Tübingen, Karlsruhe und Freiburg i. B. Solche Reisen sind für die Bibliotheken eines kleinen Landes wie die Schweiz um so wertvoller, je weniger wir den Anwärtern des höheren bibliothekarischen Dienstes eine systematische Einführung durch längere Vorbildungskurse zu geben imstande sind. In Angelegenheiten des Kataloges der mittelalterlichen Handschriften reiste der Direktor mit gutem Erfolg rasch nach Rom. Im Anschluss an die Tagung der Vereinigung schweiz. Bibliothekare in Lausanne besuchten drei Glieder des Personals die Schwesteranstalt in Genf.

Den **Finanzen** wandte sich nicht nur unsere eigene Aufmerksamkeit zu, sondern auch die der Universität. Mit Rück-

sicht auf die unzureichenden Anschaffungskredite hatte die Bibliothek auf 1926 und auf 1927 die Stifter um eine Erhöhung ihrer Beiträge um je Fr. 5000 ersucht, die beide Male dankenswerterweise bewilligt wurden. Da aber der Posten für Bücher sich immer noch als ungenügend erwies, wurde zunächst für 1926 Abhilfe in der Weise gesucht, dass man dem Tobler-Fonds Fr. 10,000 für Anschaffungen entnahm. Zu gleichem Zwecke steuerte der Reservefonds im Jahr 1927 Fr. 7000 bei. Viel wichtiger war, dass im zweiten Jahr der Senat der Universität durch persönliche Abordnungen den Stiftern eine Eingabe überreichen liess, worin er durch Vergleiche mit den Verhältnissen in- und ausländischer Bibliotheken auf die Unzulänglichkeit der hiesigen Betreffnisse hinwies und angelegentlich um Erhöhung der Stifterbeiträge ersuchte. Der Schritt hatte die Wirkung, dass Regierungsrat und Stadtrat für das laufende Jahr eine Erhöhung der Beiträge um je Fr. 10,000 auf je Fr. 150,000 beantragten und die beidseitigen Parlamente sie bewilligten. Das gestattet uns, für Bücheranschaffungen nunmehr ungefähr wieder den Betrag aufzuwenden, über den die in der Zentralbibliothek vereinigten Bibliotheken vor dem Krieg verfügen konnten, sofern man wenigstens den allgemeinen Teuerungsindex von zirka 160 % und nicht den ganz beträchtlich höhern für Bücher von mehr als 200 % ins Auge fasst. Freilich muss sorgfältige Auswahl nach wie vor oberstes Gesetz bleiben.

Um Lücken in unsern fremdsprachigen Beständen auszufüllen, die durch die unzureichenden Anschaffungsbeträge der Kriegs- und Nachkriegsjahre verursacht worden waren, eröffnete uns Herr Dr. W. C. Escher einen Kredit von Fr. 20,000, der uns in beiden Berichtsjahren die Gelegenheit zu wertvollen Ergänzungen bot. Der Zuwendungen der Kant. Aerzte-Gesellschaft, der Juristischen Bibliothek-Gesellschaft und einer Anzahl von Freunden, an die Herr Prof. Konr. Escher sich wandte, wird weiter unten gedacht werden.

Als Legate und Geschenke zum Andenken verstorbener Gönner und Freunde erhielten wir 1926 von den Erben der Frau T. Bodmer-Zölly Fr. 10,000 und des Herrn E. Rudolph-

Schwarzenbach Fr. 1000 und 1927 von denen des Herrn Ständerat Dr. P. Usteri Fr. 2000 und des Herrn Dr. M. Schindler-Escher Fr. 10,000.

Gebäude. Ungenügende Erwärmung verschiedener Arbeitsräume machte eine Erweiterung der Heizanlage nötig, bestehend aus Einbau einer Umlaufpumpe in die Warmwasserheizung, Erstellung eines elektrischen Akkumulierofens in einem der Bureaus, direkter Zuleitung der Dampfheizung zu ebendemselben und Einbau eines Abschlussventils ebenfalls in die Dampfheizung behufs besserer Erwärmung der Zentralstelle für soziale Literatur. Zu besserer Kontrolle wurde die Zahl der Fernthermometer um zwei vermehrt. Die Heizung des Staatsarchivs verursachte auch im abgelaufenen Jahr Schwierigkeiten, die mit dem Umstand zusammenhängen, dass die dortige Heizanlage nicht im ursprünglichen Bauprogramm vorgesehen war. Im Vestibül wurde eine Donatorentafel für die Geber grosser Geschenke angebracht. Im übrigen treten wir nachgerade in den Zeitraum ein, da das Gebäude mehr Reparaturen an Dachdecker-, Maler- und dergleichen Arbeiten erfordert, als im ersten Jahrzehnt nach seiner Erstellung.

Ausstellungen. Als neue Dauerausstellung reihte sich den bestehenden über Zwingli und Gottfried Keller, gewissermassen als Folge der Gedenkausstellung von 1925, eine solche über Conrad Ferdinand Meyer an. Das Hauptereignis im Jahre 1927 in diesem Bereich, das schon 1926 umfassende Vorbereitungen nötig machte, bildet die Pestalozzi-Ausstellung, die das Pestalozzianum und die Zentralbibliothek gemeinsam im kleinern unserer Ausstellungssäle veranstalteten. Das Lokal war insofern von vornherein gegeben, als die neuen für das Pestalozzianum bestimmten Räume im Beckenhof noch nicht fertiggestellt waren und die alten überfüllten an der Schipfe sich nicht eigneten. Die Vereinigung des speziellen Besitztums des Pestalozzianums mit dem allgemeineren der Zentralbibliothek, erweitert durch mannigfache Leihgaben von dritter Seite, ergab eine reichhaltige und anschauliche Ausstellung, deren Eröffnung einen Bestandteil der Feiern bildete, die im

Februar auf die 100. Wiederkehr von Pestalozzis Todestag veranstaltet wurden. Die Ausstellung blieb, mit Unterbruch während der Monate April und Mai, bis in den Herbst geöffnet. An den Kosten beteiligten sich dankenswerter Weise Kanton und Stadt mit Beiträgen von je Fr. 2500.—.

Dank der Verlegerfreudigkeit der Buchdruckerei Berichtshaus erwuchs aus der Ausstellung das schöne, von den beiden Ausstellern herausgegebene, von der erwähnten Firma aber auf eigenes Risiko unternommene, gleichzeitig in deutscher, französischer und englischer Fassung erschienene Werk « Pestalozzi und seine Zeit im Bilde ». Indem die Zentralbibliothek die Aufgaben als Redaktionsstelle auf sich nahm — die eigentliche Redaktion lag auf den Schultern von Fr. Dr. Helen Wild —, freute sie sich, auch dadurch zur Belebung des Andenkens an Pestalozzi beizutragen.

An andere hiesige und auswärtige Ausstellungen gaben wir Leihgegenstände ab, so 1926 an solche des hiesigen Kunsthauses über den sogenannten Londoner Füssli, des hiesigen Kunstgewerbemuseums über Bucheinbände, der hiesigen Augustin-Keller-Loge über « Das jüdische Buch » und des Kunstvereins Schaffhausen über Tobias Stimmer, sowie 1927 an eine Ausstellung des Kupferstichkabinetts der Eidg. Techn. Hochschule über deutsche Holzschnitte des 15. Jahrh. und an eine von der Schweiz. Heraldischen Gesellschaft veranstaltete heraldische.

Auf den Gedanken, im alten Forsthaus Sihlwald ein « Salomon-Gessner-Stübchen » einzurichten, glaubte die Bibliothekleitung aus verschiedenen Gründen nicht eintreten zu sollen. Das hatte zur Folge, dass auch der Stadtrat eine ihm von privater Seite angebotene Subvention von Fr. 500.— jährlich ablehnte.

Wegen eines Tausches Zwinglischer und Gottfried Kellerscher Erinnerungsstücke wurde zwischen Kunstgesellschaft und uns eine Abrede getroffen, wonach jene Kellers « Felsige Uferlandschaft », Depositum der Eidg. Gottfried-Keller-Stiftung, mit Zustimmung der Stiftung uns als Depositum überliess, während die Bibliothek die beiden Asperschen Porträts

von Pellikan und Stampfer dem Asper-Kabinett des Kunsthauses gegen Erstellung einer einwandfreien Kopie Pellikans und einer guten Photographie Stampfers als Leihgabe übergab.

Gemeinsame Zuwachsverzeichnisse. Es wurden ausgegeben die folgenden Hefte mit der angeführten Zahl von Alinea:

| | Jahrgang | 1925 | | 1926 | | | | 1927 | |
|-------------------------------------|-----------|-------------|------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| | | III. | IV. | I. | II. | III. | IV. | I. | II. |
| | Quartal : | | | | | | | | |
| Kunstgewerbemuseum . Alinea | | 54 | 54 | 72 | 70 | 26 | 57 | 74 | 81 |
| Kunsthaut " | | 145 | — | 211 | — | 90 | 73 | — | — |
| Kunsthist. Seminar " | | 3 | — | — | — | — | — | — | — |
| Landesmuseum " | | 4 | 11 | 12 | 8 | 6 | 5 | — | 15 |
| Pestalozzianum " | | 102 | 175 | 185 | 192 | 263 | 138 | 244 | — |
| Staatsarchiv " | | — | 6 | — | — | — | — | 6 | 4 |
| Eidg. Techn. Hochschule " | | 428 | 206 | 540 | 594 | 434 | 525 | 316 | 612 |
| Zentralbibliothek " | | 533 | 526 | 743 | 688 | 532 | 1029 | 715 | 871 |
| Total | | 1269 | 978 | 1763 | 1552 | 1351 | 1827 | 1355 | 1583 |

Verschiedenes. Als gemeinsame Unternehmung der acht schweizerischen Hochschulbibliotheken erschien im Druck ein von der Universitätsbibliothek Basel erstelltes alphabetisches **Verfasser-Register** zu den 26 ersten Jahrgängen 1897/98—1922/23 des Jahresverzeichnisses der schweizerischen Hochschulschriften.

Im Zusammenhang mit einer Erhöhung der städtischen Subvention an die **Zentralstelle für soziale Literatur** ordneten die städtischen Behörden an, dass der Zentralbibliothek hinsichtlich der Abgrenzung des Sammelgebietes gegenüber andern Bibliotheken und der bibliothekarisch befriedigenden Ausgestaltung der Organisation und des Betriebes die Oberleitung zustehe. Das hatte eine Neufassung des bestehenden Vertrages zur Folge, in dem das Verhältnis zwischen den beiden Anstalten zweckmässiger umschrieben wurde als in dem s. Z. auf Veranlassung der Zentralbibliothek abgeschlossenen und bis anhin bestehenden.

Die von der **Volkshochschule** für das Sommersemester 1927 veranstalteten Vorlesungen bezogen sich auch auf die Zentralbibliothek, über die ein Zyklus von neun Vorträgen

abgehalten wurde. Es besprachen darin die Herren Prof. Dr. Konrad Escher Handschriften und Porträts (vier Vorträge), Bibliothekar Dr. B. Hirzel Drucke, mit besonderer Rücksicht auf die Geschichte der Zürcher Drucke, sowie die Gottfried-Keller- und die C.-F.-Meyer-Ausstellung (drei Vorträge) und der Direktor die Zwingli-Ausstellung und die Geschichte der Zentralbibliothek (zwei Vorträge).

Die unserer Zeit eigene Erleichterung des Reisens, insbesondere die Veranstaltung von Studienreisen durch ganze Gesellschaften, macht sich auch in Besuchen solcher Reise-gesellschaften in unserem Institut geltend. Aus dem Jahr 1927 ist in dieser Hinsicht ein Besuch der Verwaltungsakademie in Berlin zu erwähnen.

Die Titel-Ablieferungen an die von der Schweiz. Landesbibliothek als Anhang zu ihrem « Bibliographischen Bulletin » herausgegebene « Sammeliste wichtiger Erwerbungen der schweizerischen Bibliotheken » wurden nach Vereinbarung auf alle Werke ausgedehnt, deren Anschaffungskosten mehr als Fr. 30.— betragen (statt, wie bis anhin, Fr. 50.—).

Zum Schlusse möge auch der Schweizerische Gesamtkatalog kurz erwähnt werden. Von Zürich aus angeregt, in der alten Stadtbibliothek und mit ihrer Mithilfe durch statistische Erhebungen über die ganz auffallende Verschiedenheit der Bücherbestände in den öffentlichen Bibliotheken der Schweiz in seiner Wichtigkeit nachgewiesen, gewinnt das längst als notwendig erachtete Unternehmen nunmehr greifbare Gestalt in der Schweiz. Landesbibliothek. Durch Bundesmittel wird diese nämlich in die Lage versetzt, einen einheitlichen Katalog vorerst über den künftigen Zuwachs der in Betracht kommenden öffentlichen schweizerischen Bibliotheken, oder wenigstens über dessen wesentliche Teile anzulegen. So tritt, nachdem andere Staaten uns z. T. schon längst vorangegangen sind, auch für die Schweiz ein bibliographisches Hilfsmittel ins Leben, das den wissenschaftlichen Studien wertvollste Dienste zu leisten bestimmt ist.

II. Sammlungen.

Der Zuwachs betrug in Stücken:

| Zuwachs | Neue Eingänge | Fortiges, Lief.-Werke | Periodica | Total | Kauf | Schenkung | Tausch | Total |
|---|------------------|--------------------------|-------------|---------------|-------------|-------------|-------------|---------------|
| 1926 | | | | | | | | |
| Verlagswerke: | | | | | | | | |
| Bände | 4080 | 651 | 2775 | 7506 | 2830 | 3882 | 794 | 7506 |
| Broschüren . . | 7896 | 160 | 1129 | 9185 | 151 | 1925 | 7109 | 9185 |
| | <u>11976</u> | <u>811</u> | <u>3904</u> | 16 691 | <u>2981</u> | <u>5807</u> | <u>7903</u> | 16 691 |
| Berichte: | | | | | | | | |
| Bände | — | — | — | 124 | — | 121 | 3 | 124 |
| Broschüren . . | — | — | — | 1336 | 1 | 1295 | 40 | 1336 |
| Einzelblätter . . | — | — | — | 121 | — | 121 | — | 121 |
| | | | | 1581 | 1 | 1537 | 43 | 1581 |
| Porträts und Ansichten . . . | — | — | — | 472 | 184 | 288 | — | 472 |
| Karten und Blätter | — | — | — | 113 | 20 | 93 | — | 113 |
| Handschriften . . | — | — | — | 145 | 57 | 88 | — | 145 |
| Münzen, Medaillen u. andere Gegen- stände | — | — | — | 206 | 84 | 111 | 11 | 206 |
| Total | | | | <u>19 208</u> | <u>3327</u> | <u>7924</u> | <u>7957</u> | <u>19 208</u> |
| 1927 | | | | | | | | |
| Verlagswerke: | | | | | | | | |
| Bände | 7666 | 833 | 2381 | 10 880 | 5751 | 4172 | 957 | 10 880 |
| Broschüren . . | 8182 | 335 | 705 | 9222 | 185 | 1397 | 7640 | 9222 |
| | <u>15 848</u> | <u>1168</u> | <u>3086</u> | 20 102 | <u>5936</u> | <u>5569</u> | <u>8597</u> | 20 102 |
| Berichte: | | | | | | | | |
| Bände | — | — | — | 67 | 3 | 49 | 15 | 67 |
| Broschüren . . | — | — | — | 670 | — | 665 | 5 | 670 |
| Einzelblätter . . | — | — | — | 80 | — | 80 | — | 80 |
| | | | | 817 | 3 | 794 | 20 | 817 |
| Porträts und Ansichten . . . | — | — | — | 379 | 104 | 275 | — | 379 |
| Handschriften . . | — | — | — | 199 | 11 | 188 | — | 199 |
| Münzen u. s. f. . . | — | — | — | 197 | 66 | 112 | 19 | 197 |
| Total | | | | <u>21 694</u> | <u>6120</u> | <u>6938</u> | <u>8636</u> | <u>21 694</u> |

Geschenke. Unter den Gebern ist, wie gewohnt, zunächst die Gesellschaft von Freunden der Zentralbibliothek zu nennen. Welch grosse Dienste sie uns leistet, ergibt sich aus der Tatsache, dass sie in den zehn Jahren, die seit ihrer Gründung Ende 1917 verflossen sind, rund Fr. 50,000 für uns aufgewendet und uns nicht weniger als 6246 Bände, 521 Broschüren, 194 Kartenblätter und 1 Manuskript, zusammen 6961 Stück geschenkt hat. Davon entfallen 188 + 162 Stücke auf die beiden Berichtsjahre. Für Anschaffung medizinischer Literatur wendete uns die Gesellschaft der Aerzte des Kantons Zürich neben den ordentlichen Beiträgen von Fr. 500 ausserordentliche von Fr. 500 und 200 zu. Die Juristische Bibliothek-Gesellschaft ermöglichte uns in beiden Jahren den Ankauf wertvoller mehrbändiger juristischer Werke.

Der reichen Hilfe, die uns Herr Dr. W. C. Escher in den beiden Jahren erwies, haben wir bereits gedacht. Sie ermöglichte uns auf Grund von Vorschlägen, um die wir einen Kreis von Benutzern ersuchten, Erwerbungen wertvollster Art. U. a. konnten wir unsere Bestände an spanischer Literatur in einem Masse ausbauen, das dem wachsenden Interessenkreis zu grösster Genugtuung und Förderung gereicht. Daneben sind unter den Erwerbungen aus seinem Kredit insbesondere Teile der Bibliothek des hervorragenden englischen, durch Jahrzehnte in Grindelwald lebenden Alpinisten W. A. B. Coolidge zu erwähnen. Als grosser Bücherfreund hatte sich Coolidge auch eine überaus reichhaltige Bibliothek angelegt, die in mehr als 21,000 Bänden zunächst alpine Literatur, daneben Werke zur Geschichte und Landeskunde der Schweiz und ihrer Kantone und schliesslich ausgedehnte Bestände an universeller Literatur, insbesondere über Literatur, Geschichte, Kirchengeschichte und Archäologie, Biographie und Geographie Englands und Frankreichs umfasste. Schon drohte ein Gesamtverkauf nach England. Da gelang es einem Konsortium, bestehend aus der Schweiz. Landesbibliothek, der Zentralbibliothek Zürich, dem Zentralkomitee des Schweiz. Alpenklubs und einem bernischen Privaten durch Ankauf der ganzen Bibliothek, in der Meinung, Geeignetes selber zu übernehmen und Nichtkonvenierendes

wieder zu veräussern, die wertvolle Sammlung im Lande zu behalten. Die alpinen Teile fanden als Bestandteile der Zentralbibliothek des Schweiz. Alpenklubs ihre Unterkunft in den Räumen unserer Bibliothek; die drei andern Partner bereicherten ihre Sammlungen durch Uebernahme fehlender Werke, wobei der Zentralbibliothek Zürich zumal reiche Bestände in englischer und französischer Sprache — mehr als 2400 Bände — zufielen.

Zur Ergänzung unserer schwach dotierten Bestände an christlicher Archäologie schenkten auf Ansuchen von Herrn Prof. Dr. Konrad Escher die Herren Ed. Usteri-Pestalozzi und Dr. R. v. Schulthess grössere Barbeträge.

Weitere Geschenke an Druckschriften machten: Ein ursprünglich aus dem Kanton Zürich abstammender Holländer, Herr Konsul A. Hotz in Lugano: zirka 1200 Bände vorzugsweise über Geographie, Ethnographie, Geschichte und Literatur von Persien und seiner Nachbarländer; die Erben von Herrn Schill in Brissago auf Veranlassung von Schulinspektor Mariani in Locarno: eine grosse Zahl naturwissenschaftlicher und soziologischer Werke; Herr Dr. E. Hahnloser: neue wertvolle Werke zur Geschichte und Literatur des Orients; Herr G. Claraz in Lugano: eine ausgedehnte Sammlung von Zeitungsausschnitten aus der Mobilisationszeit samt einem Betrag zur Aufarbeitung; Mme. Max van Berchem in Genf: eine grössere Zahl orientalischer Werke aus dem Nachlass ihres Gatten; Herr Dr. E. Barth, Zürich: Werke theolog., geschichtl. und literar. Inhalts, insbes. Alsatica; Frau Dr. Brunner, Zürich: mediz. Werke aus dem Nachlass ihres Gatten Dr. Conr. Brunner; Herr Dr. Fr. Brunner, Zürich: mediz. Werke; Herr Dr. A. Custer, Zürich: insbes. Werke mediz. Inhalts; Frau Karolina Denzler-Spinner, Küsnacht, gemäss letztwilliger Verfügung: Werke histor. und literar. Inhalts; Helvetica; Herr Prof. Dr. Konr. Escher, Zürich: kunstgeschichtl. Werke; Herr Prof. Dr. E. Frey, Winterthur: englische Literatur; Herr Prof. Dr. Alb. Heim, Zürich: naturwiss., insbes. geolog. Zeitschriften; Herr Dr. O. Henggeler, Zürich: mediz. Zeitschriften; die Hispanic Society, Neu-York: Cancionero de Baena;

die Erben Prof. Dr. Ad. Kägi, Rüslikon: sprachwiss. Literatur; Herr Reg.-Rat Dr. H. Mousson: Werke literar. Inhalts; Herr Dr. Ad. Näf, Herrlibert-Montana: Werke oriental. Inhalts; der Papyrusfonds des Hochschulvereins durch Prof. Dr. E. Howald: Papyrus-Literatur; Herr Dr. D. Schindler-Stockar: eine grössere Zahl kunsthistorischer Werke; Herr Dr. R. v. Schulthess-Rechberg, Zürich: jurist. Werke. Als Geber von Verlagswerken sind insbesondere die hiesigen Firmen Beer & Cie., Orell Füssli, Rascher und Schulthess zu nennen. Die Firma Landolt-Arbenz & Cie. schenkte uns Photographien aus dem Zürich der letzten 50 Jahre.

Neben den Geschenken an Druckschriften sind auch etliche handschriftliche zu erwähnen: Das umfassendste ist die fast über ein halbes Jahrhundert sich erstreckende, inhaltsreiche und bedeutungsvolle Korrespondenz von Antistes J. J. Hess, dem Zeitgenossen J. C. Lavaters, die uns die Erben des Herrn Pfarrers Paul Hess-Liechti übergaben. Ein weiteres Geschenk betrifft eine Sammlung von zirka 650 Aufzeichnungen und Briefen des 17. und 18. Jahrhunderts aus dem Nachlass von drei Schaffhauser Aerzten der Familie Wepfer, des hervorragenden Joh. Jakob 1620—1695, seines Sohnes Joh. Konr. 1657—1711 und seines Enkels Georg Michael, die uns aus Florenz angeboten wurden. Dank mannigfacher Hilfe aus medizinischen Kreisen — wir nennen die Herren Dr. A. Aepli, Dr. E. Anderes, Dr. Th. Bänziger, Prof. Dr. M. Cloetta, Prof. Dr. E. Feer, Prof. Dr. O. Haab, Dr. O. Haab, Dr. Armin Huber, Dr. A. Hüsey, Prof. Dr. Hans W. Maier, Prof. Dr. H. v. Meyenburg, Dr. E. Monnier, Dr. W. v. Muralt sen., Dr. W. v. Muralt jun., Prof. Dr. W. Silberschmidt, Prof. Dr. G. A. Stoppany, Dr. A. Widmer und besonders Prof. Dr. F. Nager und Prof. Dr. O. Nägeli — gelang es, die ganze medizinisch ausserordentlich reiche Sammlung der Schweiz zu erhalten. Ferner schenkten Herr Prof. Dr. L. Stichelberger in Basel den Nachlass von G. Kellers Freund Wilh. Baumgartner, dem Komponisten von Kellers Gedicht «O mein Heimatland»; Herr Dr. Hans Escher zirka 100 Briefe Hans Conr. Eschers v. d. Linth an den waadtländischen Bergwerksinspektor Struve.

Als weitere hochehrwürdige Gabe traf ein Pestalozzi-Portrait von G. A. Schöner ein, das auf die Kunde von den hiesigen Pestalozzifeiern aus dem Ausland zum Verkauf hierher gesandt worden war. Da es sich von zwei schon in Zürich befindlichen Bildern Schöners, der Pestalozzi wiederholt in Yverdon gemalt hatte, dadurch auszeichnete, dass es von Uebermalung und Restauration unberührt geblieben war, erwarb es die Buchdruckerei Berichthaus und stiftete es der Zentralbibliothek zum bleibenden Andenken an die Ausstellung und das aus ihr hervorgegangene, bereits erwähnte Pestalozzi-Werk.

Allen Gebern sprechen wir auch hier unsern angelegentlichsten Dank aus und die Bitte, ihr Wohlwollen uns auch weiterhin zu schenken.

Deposita. Als solche sind zunächst die Teile des dichterischen Nachlasses H. Leutholds zu verzeichnen, die die Schweiz. Schiller-Stiftung aus dem Nachlass der vor etlichen Jahren in München verstorbenen Rita Hadorn, Leutholds Tochter, übernahm. Indem sie von der Schiller-Stiftung unter Vorbehalt des Eigentums und der Erlaubnis zu Einsicht und Benutzung der Zentralbibliothek übergeben wurden, traten sie unter das nämliche Dach, unter dem sich bereits andere Teile des Leutholdschen Nachlasses als Eigentum der einstigen Stadtbibliothek befinden. — Ferner traten in unsere Verwaltung drei Familien-Archive ein, nämlich der Familien Gessner, Wirz (Engel-Wirz) und Pestalozzi.

Bei den **Ankäufen** ergibt sich folgende prozentuale Verteilung auf die Anschaffungsgebiete:

| | 1926 | 1927 |
|--------------------------------------|----------------|----------------|
| | % ₀ | % ₀ |
| 1. Allgemeines | 5,5 | 11 |
| 2. Theologie | 5 | 4 |
| 3. Staatswissenschaften | 15 | 12,5 |
| 4. Medizin | 19 | 19,5 |
| 5. Veterinärwissenschaften | 1 | 1 |
| 6. Philosophie und Pädagogik | 2,5 | 2 |
| 7. Sprachen und Literatur | 11 | 9,5 |
| Uebertrag | 59% | 59,5% |

| | 1926 | 1927 |
|---------------------------------------|-------------|-------------|
| | % | % |
| Uebertrag | 59 | 59,5 |
| 8. Geschichte und Kunstgeschichte ... | 15 | 14,5 |
| 9. Geographie und Ethnographie ... | 2,5 | 2 |
| 10. Naturwissenschaft | 19 | 19 |
| 11. Helvetica... .. | 2 | 2 |
| 12. Handschriften | 0,5 | 2 |
| 13. Graphische Blätter | 1 | 0,5 |
| 14. Münzen und Medaillen... .. | 1 | 0,5 |
| | <hr/> 100 % | <hr/> 100 % |

Davon entfielen nach den normalen Krediten auf

| | % | % |
|--------------------------------------|-------------|-------------|
| Nova... .. | 21,5 | 25,3 |
| Antiquaria | 6,5 | 6,4 |
| Fortsetzungen im engeren Sinn | 18,5 | 17,7 |
| Zeitschriften... .. | 53,5 | 50,6 |
| | <hr/> 100 % | <hr/> 100 % |

Die **Arbeiten** des Bibliothekpersonals nehmen beständig zu. Das rührt nicht nur von der Vermehrung der Eingänge und der Benutzung her, sondern auch davon, dass die Anforderungen an die Auskunftserteilung beständig steigen, wobei sowohl ein lokales wie ein allgemeines Moment in Betracht fällt. Je bedeutsamer sich — erfreulicherweise — die Stellung der Bibliothek in der einheimischen Oeffentlichkeit gestaltet, um so mehr kommt sie in die Lage, Auskunft und Rat selbst auf mannigfache Fragen zu erteilen, die nur lose mit ihr zusammenhängen, aber von andern Stellen nicht beantwortet werden können. Und zweitens wachsen, bei der steten Zunahme des internationalen Verkehrs auch in wissenschaftlicher Hinsicht, die Anforderungen an die Auskunftserteilung der Bibliotheken über ihre eigenen Bestände. Die Forderung nach « wissenschaftlicher Zusammenarbeit » hat nicht nur eine besondere Kommission des Völkerbundes mit einem Arbeitsprogramm von grösster Bedeutung und in Paris ein wichtiges internationales Institut ins Leben gerufen, sondern sie tritt auch an jede einzelne wissenschaftliche Bibliothek, die etwas auf sich hält, heran, indem sie sie verpflichtet, wissenschaftliche Anfragen von diesseits oder jenseits des Weltmeeres so

gut als möglich zu beantworten; herrscht doch selbst bei ausländischen Ministern die Vorstellung, es sei auch unserer Bibliothek ein Auskunftsbureau angegliedert, von dem man sich sogar bibliographische Auskünfte und Literaturzusammenstellungen erbitten könne.

Druckschriften. Von den Verlegenheiten, in die uns die unzureichenden Anschaffungskredite versetzten, ist bereits die Rede gewesen. — Da die Zeitschriften einen stets wachsenden Teil der Kredite beanspruchen und deshalb eine Kontrolle über die Wünschbarkeit der Weiterführung einer jeden um so notwendiger ist, stellte die Bibliothekleitung den Fakultäten eine Liste der in ihr Gebiet einschlagenden zu mit der Einladung, ihr solche zu bezeichnen, die allenfalls abzubestellen und durch andere zu ersetzen wären. Nennenswerte Verschiebungen ergaben sich lediglich bei der medizinischen Fakultät, auf deren Wunsch nunmehr sämtliche Referier-Zeitschriften von der Bibliothek gehalten werden, sofern sie sich nicht auf medizinischen Instituten befinden. Zu den Beratungen hierüber wurde auch ein Vertreter der Kant. Aerzte-Gesellschaft zugezogen. — Vom Juristischen Seminar und von der Frauenklinik erhielten wir eine Anzahl älterer Werke überwiesen, die aus Platzgründen dort entbehrlich schienen. Unsererseits gaben wir der Schweiz. Landesbibliothek eine Partie älterer unkatalogisierter schweizerischer Dissertationen vor 1897 unter der Bedingung ungesäumter Katalogisierung ab, und in Fortsetzung früherer Zuweisungen an die Preuss. Staatsbibliothek in Berlin eine grosse Zahl deutscher Dissertationen aus dem 17. und 18. Jahrhundert.

Bei der Abteilung der *Universitätschriften* ist festzustellen, dass die deutschen Universitäten fast ausnahmslos den Druck der Dissertationen wieder aufgenommen haben. Damit fiel unsererseits der Grund weg, eine Einschränkung des Tausches ins Auge zu fassen. Immerhin dürfte gelegentlich zu überlegen sein, ob denn wirklich alle schweizerischen Universitäten den Tausch mit den sämtlichen Universitäten der Nachbarländer fortführen sollen, oder ob sich nicht etwelche Ar-

beitsteilung einführen liesse. Letztere könnte ermöglichen, dafür die Tauschverbindungen mit entfernteren Ländern, insbesondere mit Amerika, auszudehnen.

In der Handbibliothek des Lesesaals, die im wesentlichen vor zehn Jahren zusammengestellt worden war, machte sich die Notwendigkeit einer Erneuerung geltend, bei der uns Fachleute behilflich waren. Die einschlägigen Arbeiten greifen noch ins neue Jahr hinüber. Da trotz der grossen Gestellfläche Raumangel eintrat, versetzten wir gewisse Werke unter der Bezeichnung « Praes » derart in eine besondere, in nächster Nähe der Bücherausgabe befindliche Präsenz-Bibliothek, dass sie nach wie vor im Katalog des Lesesaals verzeichnet bleiben, jederzeit benutzbar sind und sofort in den Lesesaal bestellt werden können.

Die Zahl der im Alphabetischen Zentralkatalog vertretenen Bibliotheken vermehrte sich um die Bibliotheken der Stiftung Pro Juventute und der Nationalbank. Von den Titeln der letztern sollen allerdings nur die sonst nirgends in Zürich vorhandenen aufgenommen und allfällig gewünschte Bücher nur durch unsere Vermittlung bezogen werden.

Für den Schlagwortkatalog wurden im Berichtsjahr zur Einreihung vorbereitet die Titel des 1859er Kataloges der ehemaligen Kantonsbibliothek mit den Anfangsbuchstaben A—P. Für die Titel der ehemaligen Bibliothek der Naturforschenden Gesellschaft mit den Anfangsbuchstaben A—G wurden die Schlagworte ausgesetzt. Noch gar nicht in Angriff genommen ist das Titelmateriale der ehemaligen Bibliotheken der Juristischen und der Mediz.-chirurg. Bibliotheksgesellschaft und der ehemaligen Militärbibliothek. Rücksichten auf den Schlagwortkatalog bestimmten unsere Haltung in einer Frage, die nicht diesen, sondern den Alphabetischen Zentralkatalog betrifft. Gelegentlich wurde uns nämlich der Wunsch geäussert, es möchte der Katalog der Universitätsschriften mit dem Alphabetischen Zentralkatalog vereinigt werden. Wir bedauerten, ihm nicht entsprechen zu können, da wir streng darauf halten, die Titel des Alphabetischen Zentralkatalogs, wenigstens so weit sie sich auf unsere eigenen Bestände beziehen,

auch in den Schlagwortkatalog aufzunehmen. Das würde aber, wenn wir es auf die Universitätschriften ausdehnen wollten und die erforderlichen massenhaften Titelzettel neu erstellen müssten, eine ganz ausserordentliche Arbeit verursachen. Einzig für in- und ausländische Universitätschriften zur Landes- und Volkskunde und Geschichte der Schweiz führen wir die schon hiefür nicht geringe Arbeit durch.

Ueber die Studentenbibliothek wurde eine neue Abrede getroffen, nach der auch die Studentenschaft der Eidg. Techn. Hochschule gegen Aussetzung eines jährlichen Anschaffungskredits in gleicher Höhe wie der der Universitäts-Studentenschaft Anrecht auf die Benutzung erhielt. Die Zentralbibliothek wurde dafür berechtigt, Werke, die während zwei Jahren unbenutzt blieben, in den Alphabetischen Zentralkatalog aufzunehmen und allgemeiner Benutzung zugänglich zu machen.

Gemäss früherem Beschluss der Bibliothekkommission veräusserten wir eine Anzahl von Inkunabel-Dubletten, wobei wir aber alle Stücke ausschlossen, die durch Druck, Verfasser oder Besitzer irgendwie mit Zürich zusammenhängen. Freilich drückte in zahlreichen Fällen der nicht ganz einwandfreie Zustand auf den Preis; denn je länger desto mehr legt der Handel grosses Gewicht auf gute Erhaltung. Immerhin dürfen wir mit dem Verkauf, bei dem uns eine geschulte Hilfe zur Verfügung stand, zufrieden sein.

Handschriften. Aus dem Nachlass Ad. Frey's übernahmen wir von seiner Witwe wertvolle Materialien betreffend C. F. Meyer und Spitteler, sowie die Zusicherung, dass uns dereinst auch sein eigener Nachlass zukommen solle. Aus dem Nachlass des Germanisten Professor Friedrich Kluge in Freiburg i. B. erwarben wir Materialien zu einem «Ducangius Theodiscus», d. h. zu einer Sammlung von Wörtern aus germanischen Sprachen, die in das Mittellateinische übernommen wurden. An den Ankaufspreis entrichteten die Hälfte das Schweizerdeutsche Idiotikon, das Glossaire romand, die Sociedad retoromanscha und die Gesellschaft von Freunden der

Zentralbibliothek. Die Autographensammlung von Frau Jenny Ris-Neumann mit dem Beethoven-Brief, die der Stadtrat uns 1925 als Depositum übergeben hatte, ging durch Beschluss der Behörde in unser Eigentum über. — Aus unserm Bestande schied ein Band Fraumünster Urbar (Ms J 27) aus, den wir schenkungsweise dem Stadtarchiv abtraten. Er hängt mit einem andern, dem Stadtarchiv gehörenden Band enge zusammen, wurde vor langer Zeit auf nicht mehr nachweisbare Weise von ihm getrennt und auf Wunsch des Stadtarchivs diesem wieder zurückgegeben.

Am Gagliardischen Katalog der Helvetica-Handschriften waren zuerst noch die Literatur-Nachweise zu ergänzen. Dann konnte man zu den Satzproben schreiten, die nunmehr abgeschlossen sind. Inzwischen ist, um es jetzt schon zu erwähnen, mit dem Druck der Abteilung A, die die wertvollsten Bestände enthält, begonnen worden. Freilich hat sich dabei gezeigt, dass ihm, zur Vermeidung von Extrakorrekturen, jeweilen eine nochmalige sorgfältige Durchsicht des Druckmanuskripts vorgehen muss. — Die Bearbeitung des Morinschen Katalogs der mittelalterlichen Handschriften zur Drucklegung durch P. Cunibert Mohlberg O. S. B. hat höchst erfreuliche Fortschritte zu verzeichnen. P. Mohlberg hat sich von Mitte August 1927 bis Ende November in unseren Räumen der Arbeit gewidmet und wird sie bei einem neuen im laufenden Jahr stattfindenden Aufenthalt zum Abschluss bringen. So steht auch hier der Beginn des Druckes bevor.

Graphische Sammlungen. Hier haben wir bei unseren Arbeiten mit Dank zunächst die Hilfe des Herrn Prof. Dr. E. Walder zu erwähnen. Eingereiht wurden in den beiden Berichtsjahren 65 + 156 Ansichten, 33 + 115 Porträts, 6 + 5 geschichtliche Bilder, 19 + 0 Karten und Pläne, zusammen 126 + 276 Blätter, dazu eine Anzahl Bilder aus Zeitschriften, Broschüren usw., die als nicht selbständige Ausschnitte von der Statistik nicht erfasst wurden. Die Zahl der Besuche betrug 278 + 211. Ferner wurden zahlreiche briefliche Anfragen und Bestellungen auf Photographien nach unseren Originalen

erledigt. Den eigenartigsten Benutzungsfall stellte die Anfrage der kantonalen Kriminalpolizei dar, ob es an Hand unserer Ansichtensammlung möglich sei, eine in Photographie vorliegende, zunächst unbestimmbare Lokalität aus dem Gebiet des Kantons Zürich zu identifizieren. Der Erfolg der Nachforschung war freilich negativ.

Die als Ergänzung der Sammlung höchst wünschbare Verzeichnung der in Büchern und Zeitschriften veröffentlichten schweizerischen Ansichten, Porträts usw. wird infolge des Mangels eines über die dafür erforderliche Zeit verfügenden geeigneten Bearbeiters wohl noch auf Jahre hinaus ein frommer Wunsch bleiben.

Der Sammlung geographischer Karten haben wir seit längerer Zeit aus Mangel an Arbeitskräften nicht mehr die nötige Aufmerksamkeit zuwenden können. Es wäre dringend zu wünschen, dass wir in der Lage wären, diesem Teil wieder mehr Förderung angedeihen zu lassen.

Ueber unsere Exlibris hat Frau Wegmann-Meyenfisch, die mit der Neuauflage des Gersterschen Werkes über die Exlibris der Schweiz beschäftigt ist, in langdauernder Arbeit einen Katalog angelegt und uns zu überlassen die Güte gehabt. Von den Dubletten, die sich dabei ergaben, haben wir ihr eine grössere Zahl gegen Entschädigung abgetreten.

Von einem unserer Benutzer darauf aufmerksam gemacht, dass in Kupferwerken mit Stichen über die Schweiz öfter Blätter fehlen, die vor längerer oder kürzerer Zeit augenscheinlich herausgeschnitten wurden, haben wir eine grössere Zahl einschlägiger Bände systematisch untersucht, leider mannigfache Lücken festgestellt und ein Verzeichnis darüber angelegt. Ergänzungen sind nicht mehr möglich. Notdürftige Abhilfe lässt sich lediglich so schaffen, dass in den betreffenden Bänden auf allfällig in der Ansichtensammlung vorhandene Blätter verwiesen wird.

Münzsammlung. Der Zuwachs betrug in den beiden Jahren 206 + 197 Stücke, nämlich 12 + 13 griechische, 7 + 1 römi-

sche, 149 + 48 mittelalterliche und neuzeitliche europäische, 19 + 148 überseeische und orientalische Münzen, 18 + 0 Stück Papiergeld und 1 + 7 Medaillen, Jetons usw. Davon gingen ein durch Kauf 84 + 66, durch Geschenk 111 + 112, durch Tausch 11 + 19. Die in der Sammlung noch schwach vertretenen Abteilungen der Mittelaltermünzen und der überseeischen Gepräge konnten systematisch geäufnet werden, erstere u. a. durch Entnahme eines ausserordentlichen Betrages aus dem Münzfonds, letztere besonders dank der Güte eines schweizerischen Weltreisenden, Herrn A. Frigerio in Nyon, der uns Münzen aller von ihm besuchten Ländern als Geschenk zuwies. Häufig wurden für öffentliche Sammlungen und für Private Münzen, z. T. in grösserer Anzahl, bestimmt oder begutachtet. Die Anfragen konnten in manchen Fällen ohne weiteres beantwortet werden; soweit sie einen grössern Zeitaufwand verursachten, wurden sie vom Vorsteher der Sammlung mit Rücksicht auf die ihm in erster Linie obliegenden bibliothekarischen Pflichten ausserhalb der Präsenzstunden, teilweise auch ausserdienstlich erledigt. Dies gilt insbesondere für die auch in den Berichtsjahren fortgeführte Katalogisierung der Münzen des Historischen Museums in Basel.

Im **photographischen Dienst** wurden in den beiden Jahren erstellt 620 + 600 Plattenaufnahmen mit 592 + 653 Kopien (wovon 32 mit 66 Kopien für uns) und 1673 + 2047 Weiss-Schwarz-Aufnahmen (wovon 361 + 216 für uns) und 218 + 193 Diapositive.

Benutzung. Die Zahlen stellen sich wie folgt:

im Lesesaal

| | Angehörige der Univers. Zürich | E. T. H. Zürich | Beamte Geistliche Lehrer | Mittel- schüler | Andere hiesige Personen | Ausw. Benutzer d. d. Post | Total |
|------|--------------------------------------|--------------------|--------------------------------|--------------------|-------------------------------|---------------------------------|-------|
| 1925 | 14960 | 1113 | 2043 | 1144 | 16332 | — | 35592 |
| 1926 | 16761 | 780 | 2046 | 1593 | 17801 | — | 38981 |
| 1927 | 15230 | 616 | 2183 | 1494 | 20404 | — | 39927 |

nach Hause

| | | | | | | | |
|------|-------|------|------|------|-------|------|-------|
| 1925 | 21584 | 1342 | 4838 | 5636 | 11984 | 2989 | 48373 |
| 1926 | 21800 | 1259 | 4744 | 6294 | 11491 | 3455 | 49043 |
| 1927 | 22699 | 2040 | 4485 | 5093 | 12034 | 3600 | 49951 |

| Total | | | | | | | |
|-------|-------|------|------|------|-------|------|-------|
| 1925 | 36544 | 2455 | 6881 | 6780 | 28316 | 2989 | 83965 |
| 1926 | 38561 | 2039 | 6790 | 7887 | 29292 | 3455 | 88024 |
| 1927 | 37929 | 2656 | 6668 | 6587 | 32438 | 3600 | 89878 |

Es ist die stärkste Benutzung seit dem Bestehen der Zentralbibliothek, die sogar die des Jahres 1918 mit seinen vielen Kriegsflüchtigen übertrifft. Im einzelnen mögen noch folgende Daten beigefügt werden: Als Gesamtzahl der Besucher ergab sich für die beiden Jahre auf Grund von Stichzahlen, die wir jeden 1. und 16. des Monats aufnahmen, die von rund 75,000 + 79,000. Sie verteilten sich auf gegen 10,000 Inhaber von Zulassungskarten, von denen freilich zirka 4000 in den Berichtsjahren die ihrigen nicht benutzt hatten. Als neue Benutzer trugen sich 1746 + 1610 Personen ein. Zahl der durch Post versandten Bände: in den Kanton Zürich 345 + 368, in die übrige Schweiz 3011 + 3105, ins Ausland 99 + 127. Zahl der von uns an andere schweizerische Bibliotheken ausgesandten Suchkarten: 423 + 529 mit 875 Werken im Jahre 1927; Zahl der aus auswärtigen Bibliotheken bezogenen Bände: 1010 + 1341, davon aus dem Ausland: 170 + 235; Zahl der aus andern schweizerischen Bibliotheken bei uns einlaufenden Suchkarten im Jahr 1927: 1068 mit 1879 Werken, wovon wir zirka 1300 besaßen; Zahl der vom Auskunftsbureau der deutschen Bibliotheken bei uns gesuchten Werke: 40 + 117, Zahl der vorhandenen: 11 + 30. Im Jahr 1927 mussten ungefähr 13,000 verliehene Bände auf Wunsch von neuen Bestellern zurückgerufen werden. Eine beträchtliche Zunahme weist die Zahl der Bücher auf, die wir durch unser Personal für Benutzer der Zentralbibliothek aus andern hiesigen nicht-öffentlichen Bibliotheken bezogen, da diese sich zwar zur Ausleihe ihrer Bestände bereit erklärten, aber hiefür unsere Vermittlung verlangen. Der wachsende Umfang dieser Bestellungen veranlasste uns, auf jeden vermittelten Band eine bescheidene Bestellgebühr zu erheben.

Der interurbane schweizerische Leihverkehr hat eine schätzbare Erleichterung erfahren. Die Eidg. Postverwaltung, die sonst grundsätzlich verlangt, dass alle Sendungen im amt-

lichen Verkehr, die zugunsten von Privaten stattfinden, frankiert werden, hat zugestanden, dass interurbaner Leihverkehr in Form von 2½-Kilopaketten zwischen Anstalten, die das Recht auf Portofreiheit haben, als im Interesse der Bibliotheken erfolgend zu erachten und deshalb portofrei sei, sobald den Begleitzirkularen nicht die Namen allfälliger Benutzer beigefügt und diese nicht mit Gebühren belastet werden.

Die Einführung der Mittelschulklassen wurde im Herbst 1926 mit gutem Erfolg auch auf neu immatrikulierte Studierende ausgedehnt. Ausserdem fanden Führungen eines Typographen- und eines Journalisten-Klubs durch die Bibliothek statt. Einen an und für sich berechtigten Wunsch, der uns von verschiedenen Seiten ausgesprochen wurde, nämlich nach Einrichtung eines besonderen Zimmers, worin Benutzer auf mitgebrachten eigenen oder von der Bibliothek gemieteten Schreibmaschinen Abschriften vornehmen können, mussten wir aus Mangel an einem geeigneten Raum ablehnen und auf eine früher oder später nötig werdende Erweiterung der Arbeitsräume zurücklegen.

Die Neuierung, neuangeschaffte Werke vorübergehend in den Lesesaal zur Einsicht und zu eventueller Notierung für Vorbezug auszustellen, fand bei den Benutzern lebhaften Anklang. Freilich sollten wir die Neuanschaffungen den Kreisen, denen wir zu dienen haben, noch viel ausgiebiger zur Kenntnis bringen können. Die Abonnentenzahl der Zuwachsverzeichnisse ist leider nach wie vor gering, und über andere Mittel, auf unsere Neueingänge aufmerksam zu machen, verfügen wir zur Zeit nicht.

III. Stiftung Schnyder von Wartensee.

Das Jahr 1926 bot endlich wieder die Möglichkeit, neue Publikationen an die Hand zu nehmen. Aus dem Gebiet der Naturwissenschaften wurde auf 31. Mai 1927 die folgende Preisaufgabe ausgeschrieben: « Es soll versucht werden, durch optische Messungen vermittelt des Doppler-Effektes in Absorption wichtige Atomeigenschaften quantitativ zu messen. » Da eine Lösung nicht einging, wurde auf Antrag der Kom-

mission für die Stiftung die Aufgabe auf 31. Mai 1928 nochmals ausgeschrieben. Zur Publikation entgegengenommen und zum Druck gebracht wurde eine Arbeit des Herrn Prof. Dr. Fel. Stähelin in Basel über die Schweiz in römischer Zeit (XVI und 549 Seiten mit 172 Abbildungen, 1 Karte und 3 Plänen). Sie erschien in einer Auflage von 1200 Exemplaren im Herbst im Kommissionsverlag von Benno Schwabe & Cie. in Basel und hatte den schönen Erfolg, dass sie noch vor Ende des Jahres vergriffen war.

Ueber eine neueingereichte Arbeit, die die Kommission grundsätzlich entgegennahm, wird im nächsten Jahr zu berichten sein.

Das Vermögen betrug auf Ende des Jahres 1927 Franken 133,073.28, das Stammkapital Fr. 107,440.—.

Zürich, 30. April 1928.

Die Bibliothek-Leitung:
Dr. Hermann Escher.

Genehmigt

Zürich, 10. Mai 1928.

Der Präsident der Bibliothek-Kommission:

Dr. H. Mousson, Regierungsrat.

Anhang.

Rechnung.

I. Betriebsrechnung.

Einnahmen.

| | 1926 | 1927 |
|---|-----------------------|-----------------------|
| Stifterbeiträge... .. | Fr. 270,000.— | Fr. 280,000.— |
| Zinse | " 4,820.25 | " 4,493.60 |
| Antastbare Fonds | " 26,249.55 | " 16,407.— |
| Geschenke u. Subventionen | " 2,855.80 | " 3,608.45 |
| Neujahrsblatt | " 447.30 | " 336.15 |
| Entschädigungen: | | |
| Mieten | Fr. 17,208.85 | Fr. 16,622.— |
| Heizung, Reinigung u. Elektrizität... .. | " 4,284.65 | " 5,275.15 |
| Museums-Gesellschaft | " 4,972.55 | " 5,573.40 |
| Arbeitskräfte an andere | " 20,655.30 | " 23,575.25 |
| Photographien | " 2,899.25 | " 1,867.40 |
| Porti und Verkaufser- löse (Mat.)... .. | " 3,478.33 | " 5,024.85 |
| Kleiderablage | " 2,472.20 | " 2,430.55 |
| Versich.-Kasse, städt. . | " 7,916.95 | " 8,171.85 |
| Verschiedenes | " 126.30 | " 63.30 |
| Total | <u>Fr. 368,387.28</u> | <u>Fr. 373,448.95</u> |

Ausgaben.

| | 1926 | | 1927 | |
|--|--------------------|-----------------------|--------------------|-----------------------|
| Ia. Besoldungen | Fr. 158,443.— | | Fr. 159,705.65 | |
| Versicherungskasse | <u>„ 24,231.65</u> | Fr. 182,674.65 | <u>„ 24,768.70</u> | Fr. 184,474.35 |
| Ib. Hilfskräfte | | „ 12,259.50 | | „ 7,683.70 |
| II. Bureau : | | | | |
| Bankspesen u. Zinse | Fr. 162.24 | | Fr. 195.07 | |
| Post, Telegr. u. Teleph. | „ 5,050.43 | | „ 5,378.27 | |
| Drucksachen und Bureau material | <u>„ 6,782.67</u> | „ 11,995.34 | <u>„ 5,237.15</u> | „ 10,810.49 |
| III. Beleuchtung, Heizung und Reinigung : | | | | |
| Elektrizität | Fr. 3,295.60 | | Fr. 3,046.75 | |
| Heizg. inbegr. Heizer | „ 12,591.35 | | „ 12,120.35 | |
| Reinigung, Löhne u. Reinigungsmaterial | „ 11,746.25 | | „ 10,790.15 | |
| Wasser, Abfuhr etc. | <u>„ 1,129.60</u> | „ 28,762.80 | <u>„ 1,230.55</u> | „ 27,187.80 |
| IV. Liegenschaft : | | | | |
| Versichg. u. Kontr. | Fr. 1,406.10 | | Fr. 1,433.70 | |
| Reparaturen | <u>„ 12,934.60</u> | „ 14,340.70 | <u>„ 3,981.35</u> | „ 5,415.05 |
| V. Mobilier : | | | | |
| Allgemeines | Fr. 2,047.55 | | Fr. 3,902.70 | |
| Photoartikel | „ 1,388.05 | | „ 1,486.20 | |
| Versicherungen | <u>„ 1,821.90</u> | „ 5,257.50 | <u>„ 1,668.75</u> | „ 7,057.65 |
| VI. Sammlungsgegen- stände | | „ 73,724.22 | | „ 77,094.74 |
| VII. Buchbinderei | | „ 20,911.12 | | „ 25,784.70 |
| VIII. Katalogdruck | | „ 2,163.72 | | „ 3,292.84 |
| IX. Neujahrsblatt | | „ 305.50 | | „ 327.90 |
| X. Verschiedenes | | „ 1,314.99 | | „ 7,786.10 |
| XI. Aeufnungsquote | | <u>„ 13,700.—</u> | | <u>„ 14,225.—</u> |
| Total | | Fr. 367,410.04 | | Fr. 371,140.32 |
| Vorschlag | | <u>„ 977.24</u> | | <u>„ 2,308.63</u> |
| | | <u>Fr. 368,387.28</u> | | <u>Fr. 373,448.95</u> |

2. Stammgutfonds der Zentralbibliothek.

1926

| | | |
|---|--------------|----------------------|
| I. Uebertrag vom Vorjahr | | Fr. 72,000.— |
| II. Einnahmen: | | |
| Legat Erben Frau T. Bodmer-Zölly | Fr. 10,000.— | |
| " " Stehli-Hirt | " 2,000.— | |
| " " E. Rudolph-Schwarzenbach | " 1,000.— | " 13,000.— |
| Kapitalzinse... .. . | | " 3,790.15 |
| | | <u>Fr. 88,790.15</u> |
| III. Ausgaben: | | |
| An die Bibliothek-Leitung | | " 3,790.15 |
| | Saldovortrag | <u>Fr. 85,000.—</u> |

1927

| | | |
|-------------------------------------|--------------|---------------------|
| I. Uebertrag vom Vorjahr | | Fr. 85,000.— |
| II. Einnahmen. | | |
| Legat Erben Ständerat Dr. P. Usteri | | " 2,000.— |
| Kapitalzinse... .. . | | " 3,610.— |
| | | <u>Fr. 90,610.—</u> |
| III. Ausgaben: | | |
| Marchzins | Fr. 247.50 | |
| An die Bibliothek-Leitung | " 3,362.50 | " 3,610.— |
| | Saldovortrag | <u>Fr. 87,000.—</u> |

3. Fonds des Reservekapitals.

1926

| | | |
|-------------------------------------|--------------|----------------------|
| I. Uebertrag vom Vorjahr | | Fr. 68,115.71 |
| II. Einnahmen: | | |
| Kapitalzinse... .. . | Fr. 3,312.25 | |
| Rückzahlung für Mob.-Vers. | " 1,500.— | |
| Erlöse aus Dubletten | " 9,910.— | |
| Vorschlag der Betriebs-Rechg. 1926 | " 977.24 | |
| Aeufnungsquote | " 13,700.— | " 29,399.49 |
| | | <u>Fr. 97,515.20</u> |
| III. Ausgaben: | | |
| Donatorentafel | Fr. 2,679.— | |
| Hilfsarbeit | " 1,200.— | |
| Aenderung der Heizanlage | " 5,562.60 | " 9,441.60 |
| | Saldovortrag | <u>Fr. 88,073.60</u> |

1927

| | | |
|--|---------------|----------------------|
| I. Uebertrag vom Vorjahr | | Fr. 88,073.60 |
| II. Einnahmen: | | |
| Kapitalzinse... .. . | Fr. 5,126.35 | |
| Erlös aus Dubletten | „ 3,045.40 | |
| Vorschlag der Betriebs-Rechg. 1927 | „ 2,308.63 | |
| Aeufnungsquote 1927 | „ 14,225.— | |
| Geschenk aus dem Trauerhaus M. Schindler-Escher... .. . | „ 10,000.— | „ 34,705.38 |
| | | Fr. 122,778.98 |
| III. Ausgaben: | | |
| Nachzahlung an die Vers.-Kasse ... | Fr. 5,605.50 | |
| Mobilienversicherung für vier Jahre | „ 6,600.— | |
| Arbeiten am mittelalt. Handschr.- Katalog | „ 2,434.50 | |
| Anschaffungen | „ 7,000.— | |
| Marchzins | „ 7.60 | |
| Kontokorrent-Zinse | „ 1,297.50 | Fr. 22,945.10 |
| | Sal dovortrag | <u>Fr. 99,833.88</u> |

4. Tobler-Fonds der Zentralbibliothek.

1926

| | | |
|----------------------------------|---------------|-----------------------|
| I. Uebertrag vom Vorjahr... .. . | | Fr. 273,149.90 |
| II. Einnahmen: | | |
| Kapitalzinse... .. . | | „ 12,617.35 |
| | | Fr. 285,767.25 |
| III. Ausgaben: | | |
| Anschaffungen von Manuskripten | Fr. 6,000.— | |
| Bücheranschaffungen | „ 10,000.— | |
| Verschiedenes | „ 307.95 | „ 16,307.95 |
| Sollbestand Fr. 266,015.55 | Sal dovortrag | <u>Fr. 269,459.30</u> |

1927

| | | |
|----------------------------------|---------------|-----------------------|
| I. Uebertrag vom Vorjahr... .. . | | Fr. 269,459.30 |
| II. Einnahmen: | | |
| Kapitalzinse... .. . | | „ 12,639.95 |
| | | Fr. 282,099.25 |
| III. Ausgaben: | | |
| Verschiedenes | | „ 567.— |
| Sollbestand Fr. 269,175.55 | Sal dovortrag | <u>Fr. 281,532.25</u> |

5. Fonds der ehemaligen Kantonsbibliothek.

1926

| | | |
|--------------------------------------|--------------|-----------------------|
| I. Uebertrag vom Vorjahr | | Fr. 196,341.55 |
| II. Einnahmen: | | |
| Aus dem Universitätsbetrieb | Fr. 8,658.— | |
| Kapitalzinse | „ 10,600.50 | „ 19,258.50 |
| | | <u>Fr. 215,600.05</u> |
| III. Ausgaben: keine | | „ —.— |
| | Saldovortrag | <u>Fr. 215,600.05</u> |

1927

| | | |
|--------------------------------------|--------------|-----------------------|
| I. Uebertrag vom Vorjahr | | Fr. 215,600.05 |
| II. Einnahmen: | | |
| Aus dem Universitätsbetrieb | Fr. 9,700.— | |
| Kapitalzinse | „ 10,337.60 | „ 20,037.60 |
| | | <u>Fr. 235,637.65</u> |
| III. Ausgaben: keine | | „ —.— |
| | Saldovortrag | <u>Fr. 235,637.65</u> |

6. Fonds der ehemaligen Stadtbibliothek.

1926

| | | |
|--|--------------|-----------------------|
| I. Uebertrag vom Vorjahr | | Fr. 263,981.65 |
| II. Einnahmen: | | |
| Kapitalzinse | | „ 13,624.65 |
| | | <u>Fr. 277,606.30</u> |
| III. Ausgaben: | | |
| Marchzinse | Fr. 276.70 | |
| Ablieferung an die Stadtkasse | „ 13,347.95 | „ 13,624.65 |
| | Saldovortrag | <u>Fr. 263,981.65</u> |

1927

| | | |
|--|---------------|-----------------------|
| I. Uebertrag vom Vorjahr | | Fr. 263,981.65 |
| II. Einnahmen: | | |
| Kapitalzinse | Fr. 13,887.65 | |
| Verschiedenes | „ 976.— | „ 14,863.65 |
| | | <u>Fr. 278,845.30</u> |
| III. Ausgaben: | | |
| Ablieferung an die Stadtkasse | | „ 13,887.65 |
| | Saldovortrag | <u>Fr. 264,957.65</u> |

7. Münzfonds der ehemaligen Stadtbibliothek.

1926

| | | |
|---------------------------------|---------------|--------------|
| I. Uebertrag vom Vorjahr | Fr. | 6,027.50 |
| II. Einnahmen: | | |
| Kapitalzinse... .. | „ | 301.35 |
| | Fr. | 6,328.85 |
| III. Ausgaben: | | |
| Münzanschaffungen... .. | „ | 500.— |
| | Sal dovortrag | Fr. 5,828.85 |

1927

| | | |
|--------------------------------|---------------|--------------|
| I. Uebertrag vom Vorjahr... .. | Fr. | 5,828.85 |
| II. Einnahmen: | | |
| Kapitalzinse... .. | „ | 274.75 |
| | Fr. | 6,103.60 |
| III. Ausgaben: | | |
| Münzanschaffungen | „ | 800.— |
| | Sal dovortrag | Fr. 5,303.60 |